

CHRISTOPH MÖCKEL



Nach 17 Jahren in Köln, wo Christoph Möckel an der Hochschule für Musik und Tanz studierte, und Berlin ist der Saxofonist nach Schwerin zurückgekehrt, wo er 1986 geboren wurde. Gleichmaßen als eine Art Abschied wie Begrüßung veröffentlicht er am 11. November (gleichzeitig auch Karnevalsbeginn in Köln und somit eine Reminiszenz an seinen einstigen Studienort) das Album „Mantra“, das er mit einem Köln-Berliner Trio mit Oliver Lutz (E-Bass, Elektronik) und Moritz Baumgärtner (Schlagzeug, Elektronik) und ihm selbst am Tenor- und Sopransaxofon plus Bassklarinette, Flöte und Elektronik aufgenommen hat. Acht

Stücke sind auf „Mantra“ zu hören, die einerseits einem traditionsbewussten Jazz-Rock verpflichtet sind, aber andererseits diese Gattung stets aufzubrechen verstehen. Man experimentiert mit den unterschiedlichen Mischungsverhältnissen und Dichtegraden von Jazz und Rock. Doch darüber hinaus wird dieses Verfahren ästhetisch immer wieder aufgelöst, indem Möckel die Klänge seiner diversen Blasinstrumente Schicht für Schicht aufeinanderstapelt, Lutz seinen E-Bass-Sound bearbeitet und Baumgärtner oben drauf noch Schlagzeug-Loops setzt. Das ergibt ein hoch komplexes, akustisches Gebilde, in dem die einzelnen Bestandteile kaum noch wahrzunehmen sind und erst aus der Entfernung so richtig zu strahlen anfangen. Dann ist Möckel auch noch auf dem Tenor und dem Sopran zugleich ein ideenreicher Erfinder nicht versiegender Melodien (KLAENG Records, klaengrecords.de).